

Christliche Soziallehre

Hauser, Richard, *Was des Kaisers ist*. Zehn Kapitel christlicher Ethik des Politischen. Frankfurt/M., Knecht, 1967. 8^o, 272 S. – Efa-lin DM 17,80.

Der um die Probleme einer christlichen Ethik des Politischen seit langem bemühte und verdiente Vf. legt in der neuen Veröffentlichung die Grundwerte dar, die für politisches Handeln und Gestalten unerlässlich sind: Ordnung, Macht, Autorität und Gehorsam. Wie der Staat und seine Aufgabe, so sind auch die Grundwerte sittlicher Natur. Staat und staatliche Gestaltung werden an den Normen, die sich aus den Aussagen der Hl. Schrift und aus der klassischen, am Naturrecht orientierten Sozialethik ergeben, gemessen. Der Vf. würde den Vorwurf auf sich nehmen, »konservativ« genannt zu werden. Für ihn ist die der Tradition sozialer Ethik verpflichtete Lehre »ein unverlierbares Erbe menschlicher Einsicht«, ohne welches die Zukunft fraglich würde. Ein solches Denken bedeutet heute Mut. Aber der Vf. scheut sich nicht, Forderungen zu stellen und Sachverhalte darzulegen, die angesichts einer vorwiegend pragmatisch orientierten Politik auf Unverständnis stoßen können, wie etwa die Begründung der Autorität in einem seinshafte Vorrang, ihre Ausübung als Hoheit und brüderlicher Dienst und die ihr entsprechende Haltung des Gehorsams als Tugend. Es wäre zu begrüßen, wenn die bis in das Schlußkapitel »Utopie und Hoffnung?« sozialmetaphysisch und theologisch überzeugende »Ethik des Politischen« eine Ergänzung durch eine praxisnahe »politische Ethik« finden könnte, in der die heute anstehenden Fragen etwa der Parteien und der politischen Willensbildung, der Opposition und ihrer Bedeutung, der Kontrolle der Macht in der Demokratie, der »Theologie der Revolution« u. a. m. angegangen würden. Zum Namens- und Sachregister wäre ein Register der Schriftstellen erwünscht, die den Gedankengang befruchtet haben.

München

Joachim G i e r s